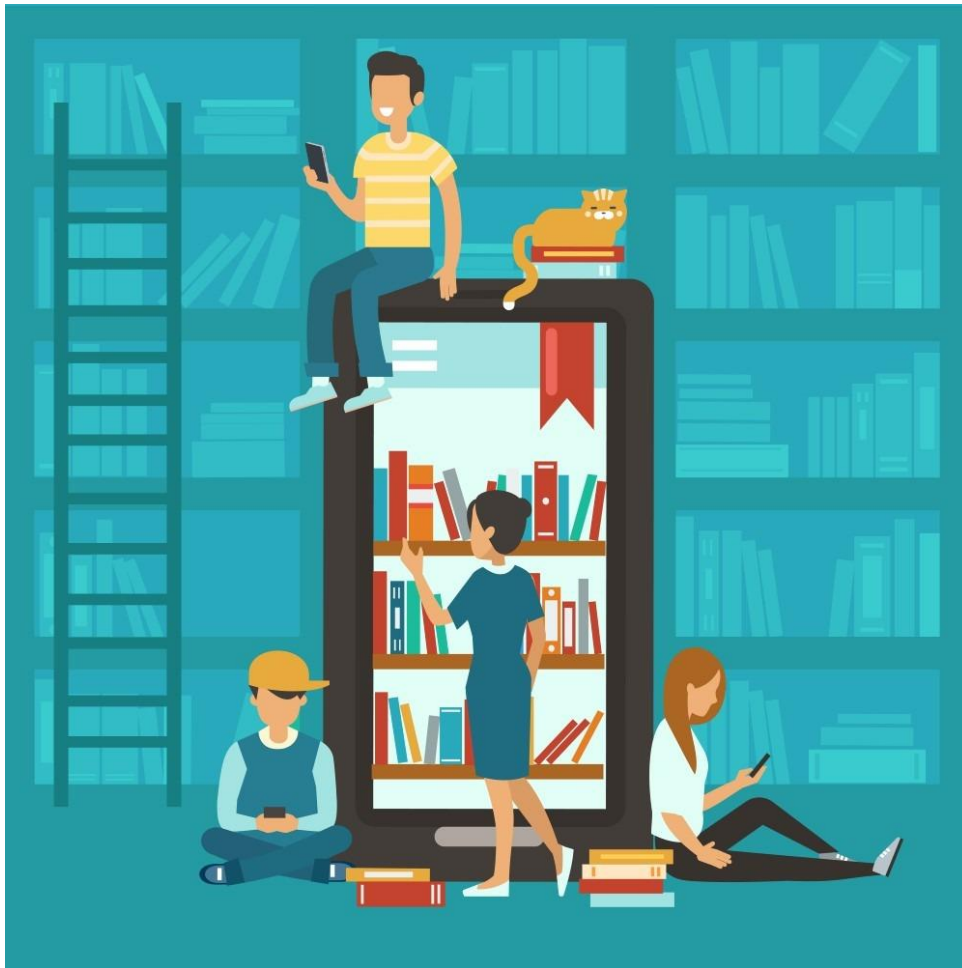


LIST LETTER

Ausgabe 7 | Juli 2021



Dieses Mal im List-Letter:

**Beschwerdemanagement
an der FLS**

Ausbildung der IT-Berufe

**Umwandlung der
Übungsfirma**

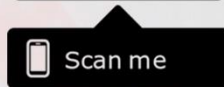
**Vorstellung der neuen
Lehrkraft im
Vorbereitungsdienst**



Follow Us On

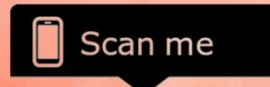
Instagram

@flsdarmstadt



+

and



VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

Präsenzunterricht, oder ich bin froh, wenn ich meine Ruhe habe.

"Hatte heute Morgen leider keine Zeit, war spät dran. Wusste ja nicht, dass das Ihr Parkplatz ist." War die Ausrede von Erwin (11 BFS), als er auf meinem Parkplatz stand. Er hätte schnell zur Abschlussprüfung gemusst und da wäre wenig Zeit gewesen noch einen Parkplatz zu suchen. Nebendran stand eine Schülerin mit Kennzeichen HP, auch auf einem List-Parkplatz. Todschickes Cabrio. Muss eine Lehrkraft lange für Stricken.



Man merkt, es ist wieder Präsenzunterricht. Hurra! Unsere Schülerinnen und Schüler sind wieder präsent, aber wie. Dass die Schülerinnen und Schüler auf dem Gelände H31 parken ist ja irgendwie noch verständlich, es gibt hier unten ja wirklich keine Parkplätze. Und die Busse sind brechend voll. Mehr Busse in den Stoßzeiten. Das war einmal. Das war vor der Pandemie. Wie Corona? Was war das nochmal?

Nun wird es enger und enger vor dem Gebäude. Dann parkt man einfach mal auf Parkplätzen, die von anderen bezahlt werden. Auch wenn im Parkhaus noch einige Parkplätze, die nicht vergeben sind, frei sind. Wer mag schon so weit laufen. Rein rechtlich ist aber das Parken, auf den von Anderen angemieteten Stellplätzen, Hausfriedensbruch und strafbar. Hier tut Aufklärung Not. Jegliche soziale Kompetenz ist aber dann vollständig abzusprechen, wenn man einfach - mangels Parkplätze vor dem Gebäude - auf den Behindertenparkplätzen parkt, und zwar so, dass Noras Betreuerin, kaum noch in ihr rollstuhlgerechtes Fahrzeug einsteigen kann. Das ist aber nicht nur unsozial, sondern schlicht und einfach dumm und hat Folgen.

Das Regierungspräsidium (Ausländer- und Abschiebebehörde), die SGD, die Autobahnverwaltung... zu provozieren ist schon ungeschickt, aber auf den Behindertenparkplätzen zu parken, ist einfach nur "ganz schön blöd." Mit diesem Verhalten nervt man die Hausverwaltung extrem. Beschwerden von anderen Mietern können die gar nicht abhaben. Also gehen die zum Sicherheitsdienst und verlangen hier Recht und Ordnung. Damit ist der Sicherheitsdienst genervt. Der wiederum beschwert sich beim Schulleiter der FLS, denn in unserer Schule sind - ganz klar - die Täterinnen und Täter zu finden. Der Schulleiter schreibt Rundmails, aber nichts passiert und wenn etwas passiert, dann nur kurz.

Also überlegt sich der Hausbesitzer, die Verwaltung und der Sicherheitsdienst Gegenmaßnahmen. Anzeigen, Abschleppen und ganz genial: eine Parkplatzbewirtschaftungsfirma. Dann ist nämlich Schluss mit lustig. Dann bekommen alle einen Knollen (30,00 €), auch die Lehrkräfte, ohne Parkschein. Die Lehrer, die nun auch einen Knollen bekommen, wissen, wem sie das zu verdanken haben. Mit diesem Gefühl kann man gut interessante und anspruchsvolle Klassenarbeiten aufstellen, die die 30,00 € vergessen lassen. Auch blöd!

Wieso? Weshalb? Warum? Wer nicht nachdenkt, der bleibt dumm. Weniger auffallen ist mehr! Wer bereit ist 20 Meter zu laufen und sich einen wirklich freien Parkplatz auf dem riesigen Gelände sucht, der ist wirklich schlau. Er fällt nicht auf, kann aber diesen Vorteil lange Zeit genießen. Wer aber weiterhin um jeden Preis auffallen will, der wird es tun.

Aber in Wirklichkeit liegt alles nur an Corona. Wer sich solange verstecken musste, der darf sich nun auch wieder zeigen. Wie, das ist jedoch jedem selbst überlassen.

Nun aber viel Freude mit der neuen Ausgabe des List-Letters.

Herzliche Grüße

Norbert Leist
(Schulleiter)

Beschwerdemanagement der FLS

(geschrieben von Nobert Leist, Schulleiter, Systementwicklung durch Daniel Stöcklein, Lehrkraft, IT-Beauftragter und Administrator)

Die FLS ist digital sehr gut aufgestellt. Wir haben seit vielen Jahren gut funktionierende Netzwerkstrukturen, ein pädagogisches Netzwerk, Lernplattformen, flächendeckendes LAN, flächendeckendes W-Lan (auch für alle Lernenden), Beamer und Präsentations-PC in jedem Klassenraum, elektronische Tafeln sowie ca. 450 festinstallierte Schülerrechner und ca. 200 transportable Leihgeräte.

Es ist selbsterklärend, dass bei diesem Umfang an IT-Technik Fehler und Softwareprobleme auftreten, Bedienungsfehler vorkommen können und vieles mehr. Wir haben zwar einen hierfür zuständigen IT-Support-Mitarbeiter, er ist aber nicht in der Lage alle Schadensmeldungen gleichzeitig abzuarbeiten. Die Schadensmeldungen sollten gesammelt, sortiert und priorisiert werden. Die Idee für ein digitales IT-Support-System war geboren. Hier liegt der Ursprung unseres Beschwerdemanagementsystems.

Die Aufteilung unserer Schule auf mehrere Gebäude, die im Rahmen der Sanierung des Berufsschulzentrums im Bürgerpark notwendig wurde und alle damit neu aufgeworfenen Probleme – Baulärm, Raumverwaltung, Stundenpläne, große Entfernung zwischen den Hauptgebäuden... – zogen die notwendige Weiterentwicklung zum Beschwerdemanagement nach sich.

Von den Problemen der Sanierungsphase sind und waren aber nicht mehr nur die Lehrkräfte und Mitarbeiter betroffen, sondern auch die Lernenden, die Ausbildungsbetriebe, Eltern usw. Damit musste nicht nur der Support nach innen, sondern auch nach außen, sichergestellt werden.

Darüber hinaus unterliegen wir als Selbstständige Berufliche Schule (SBS) alle fünf Jahre einer großen externen Evaluation (Metaevaluation), bei der auch unsere internen Evaluationsinstrumente überprüft werden. Ein Beschwerdemanagement erfüllt die Aufgaben einer internen Evaluation.

Ziele unseres Beschwerdemanagements

Ein Beschwerdemanagement basiert auf zwei Hauptprozessen:

- Der Prozess der Beschwerdebehandlung, mit dem das Anliegen bearbeitet und gelöst wird.
- Der Prozess der Leistungsverbesserung, mit dem nach den eigentlichen Ursachen des Problems gesucht wird und diese beseitigt werden.

Wir hatten folgende Wünsche an das Beschwerdemanagement:

- Alle möglichen Beschwerde- und Supportfragen sollten möglichst in einem System zusammengefasst werden.
- Die Betroffenen sollten möglichst unmittelbar ihre Beschwerde einreichen können und sofort eine Reaktion/Rückmeldung/Eingangsbestätigung erhalten.
- Die Beschwerde sollte möglichst schnell an die zuständige Stelle weitergeleitet werden.
- Das System soll eine automatische Erinnerung generieren, damit keine Beschwerde vergessen wird.
- Auch eine Evaluation sollte möglichst leicht, flexibel und anpassbar sein.

Aufbau unseres Beschwerdemanagementsystems

Besonders einfach erschien uns der Zugang zum Beschwerdesystem über unsere Homepage. Hierzu haben alle intern und extern Betroffenen leicht Zugang mittels des nachfolgenden QR-Codes oder Link:



Spaß- oder „Fake-Beschwerden“ wollten wir vermeiden. Daher haben wir uns für ein Ticketsystem entschieden. Das Ticket wird nur dann angenommen, wenn bestimmte Angaben der Person, die die Beschwerde einreicht, erfolgen:

- Hierzu zählt die Angabe einer E-Mail-Adresse, damit auf die Beschwerde auch eine Antwort erfolgen kann.
- Die Angabe der Klassenbezeichnung.
- Eine weitere wichtige Angabe ist der Grund der Beschwerde.

Folgende vorgegebenen Beschwerdegründe enthält das System derzeit:

- **Allgemeine Beschwerden:**
Dies ist das schwierigste Thema. Einmal wollten wir die Möglichkeit lassen, auch Eingaben zu tätigen, die in die vorgegebenen Strukturen nicht hineinpassen. Zum anderen wollten wir auch Beschwerden zum Unterricht zulassen, dies aber nicht als besonderen Punkt herausstellen, weil wir in der FLS bereits eine ausgeprägte Feedbackkultur besitzen. Wir wollten diese sehr gut funktionierende Kultur nicht stören. Es handelt sich doch um eine „bottom up-Kultur“. Würde zum Thema „Qualität des Unterrichts einer Lehrkraft“ eine Beschwerde eingereicht werden, würde diese direkt an die betroffene Lehrkraft weitergeleitet und die Lehrkraft angeregt, ein Feedback in der Klasse, aus der die Beschwerde kommt, durchzuführen. Bisher gab es keine Beschwerden in dieser Richtung.

- **Corona Virus:**
Dies wurde eingeführt um möglichst schnell und weitgehend anonym über positive Fälle der Lernenden und Lehrenden informiert zu sein. Eine möglichst schnelle Unterbrechung der Infektionskette war das Ziel.
- **Datenschutz:**
Insbesondere die neue DSGVO hat bei der Einführung viele Fragen aufgeworfen. Soziale Netzwerke, Jugendmedienschutz, Videokonferenzsystem und ähnliches gehören in diese Kategorie.
- **Gebäudemanagement:**
Sämtliche Beschwerden zum Gebäude, Schäden in den Räumen oder in den sanitären Anlagen usw. gehören in diesen Bereich. Diese Kategorie war leider äußerst frequentiert. Insbesondere die Fenster im Gebäude H31 sind ein ständiges Ärgernis.
- **Interim:**
Hier waren Lärmbelästigungen durch Baulärm das Thema. Aber auch fehlende Fahrradstellplätze wurden moniert.
- **IT-Support:**
Nach wie vor, der beliebteste Beschwerdegrund. Inzwischen wurde dieser Bereich auf zwei Teilbereiche aufgeteilt. Hardware-/Softwareprobleme werden oft von Lehrkräften moniert. Probleme mit den Benutzerrechten kommen oft von den Lernenden. Im Rahmen der digitalen Einschulung, die wir seit zwei Jahren erfolgreich durchführen, werden zwar alle Zugangsberechtigungen (Wlan, Moodle, LANIS) automatisch generiert. Aber gegen das Vergessen oder fehlerhafte Eingeben von Zugangsberichtigungen hilft das System natürlich nicht.
- **Personalrat:**
Diese Säule steht ausnahmslos nur den Lehrkräften und dem Öffentlichen Personalrat (ÖPR) zur Verfügung. Über die Nutzung kann daher hier keine Aussage getroffen werden.

Verbesserungsmöglichkeiten

Im Rahmen der Evaluation wurden und werden ständig Verbesserungsmöglichkeiten bekannt. Die Häufigkeit oder Anzahl der Beschwerden ist dabei kein Kriterium bzw. ein nur schwer einzuordnendes Kriterium. Ein Rückgang an Beschwerden kann auch für ein gut funktionierendes Beschwerdemanagement sprechen. Wichtig ist daher, die Beschwerdekategorien möglichst an neue Entwicklungen innerhalb und außerhalb der Schule anzupassen. Auch die Umformulierung von Beschwerdekategorien kann das System zu neuem Leben erwecken. „Corona Virus“ kann hoffentlich bald wieder aus dem System gestrichen werden. Gebäudemanagement, Interim und allgemeine Beschwerden könnten geschärft werden. Beschwerden zur Unterrichtsqualität könnte vielleicht als eigene Kategorie eingeführt werden, da die Lernenden bisher fair mit dem System und den Betroffenen umgehen. Es gab auch schon die Diskussion unser Beratungsteam mit in das System aufzunehmen. Bei den Beratungen geht es jedoch oft um sehr persönlich Dinge der Lernenden, bei denen Vertrauen nur im persönlichen Gespräch aufgebaut werden kann. Daher hat sich die Arbeitsgemeinschaft Qualitätsentwicklung gegen eine Erweiterung in diese Richtung ausgesprochen.

Unser Beschwerdemanagement lebt! Das ist die gute Aussage. Verbesserungen sind jedoch erforderlich und zwingend nötig. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen.

Norbert Leist (norbert.leist@darmstadt.de oder über das Beschwerdemanagement)

Ausbildung der IT-Berufe im LIMES-Verbund

(von Dennis Hochmann, Lehrkraft und Ausbildungsbeauftragter IT-Berufe)

Seit 1997 werden die IT-Ausbildungsberufe in Kooperation der Friedrich-List-Schule und der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule in Darmstadt ausgebildet. In diesem LIMES-Verbund arbeiten die Lehrkräfte beider Schulen in den jeweils spezifischen berufsbezogenen Lernfeldern zusammen.

Die vier großen dualen IT-Berufe Fachinformatiker/-in, IT-System-Elektroniker/-in, IT-System-Kaufmann/-frau und Informatikkaufmann/-frau wurden in 2020 neu geordnet.

Seit Ende der 90er-Jahre sind in den vier dualen IT-Berufen mehr als 300.000 Fachkräfte ausgebildet worden. Die Nachfrage ist gerade in den letzten Jahren stetig gestiegen. Der Ausbildungsberuf Fachinformatiker/-in gehört mittlerweile zu den Top-10-Berufen in der Rangliste der Ausbildungsberufe nach Neuabschlüssen (2019: rund 16.440).

Für das Beschäftigungssystem hat sich der Stellenwert der IT-Berufe in nahezu allen Wirtschaftsbranchen in den letzten Jahren deutlich erhöht. Die Gründe für den Veränderungsbedarf sind die sich stark wandelnden Anforderungen in den Bereichen Vernetzung, Internet of Things, Industrie 4.0 und die damit verbundene Digitalisierung aller Wirtschaftsbereiche.

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat im Auftrag der Bundesregierung gemeinsam mit den zuständigen Bundesministerien sowie den Sozialpartnern und Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis die Ausbildungsordnungen der vier dualen IT-Berufe überarbeitet. Hier arbeitete auch unsere ehemalige Kollegin Tina Laudenbach in verschiedenen Ausschüssen mit. Durch die Überarbeitung der Rahmenlehrpläne hat sich besonders im kaufmännischen Bereich einiges geändert. Und es entstanden die neuen kaufmännischen Ausbildungsberufe Kaufmann/Kauffrau für Digitalisierungsmanagement und Kaufmann/Kauffrau für IT-System-Management.

Aber auch der Ausbildungsberuf Fachinformatiker/-in mit seinen bisherigen Fachrichtungen Systemintegration und Anwendungsentwicklung wurde um zwei neue Fachrichtungen: Daten- und Prozessanalyse sowie Digitale Vernetzung ergänzt. Fachinformatiker/-innen der Fachrichtung Daten- und Prozessanalyse stellen die Verfügbarkeit sowie Qualität und Quantität von Daten sicher und entwickeln IT-Lösungen für digitale Produktions- und Geschäftsprozesse. Fachinformatiker/-innen der Fachrichtung Digitale Vernetzung arbeiten mit der Netzwerkinfrastruktur und den Schnittstellen zwischen Netzwerkkomponenten und cyber-physischen Systemen.

Die Neuordnung, die seit August 2020 in Kraft getreten ist, stellt nicht nur die Betriebe vor eine große Herausforderung in der Umsetzung, sondern auch die beruflichen Schulen. Schnell war klar: Das altbewährte Konzept kann in diesem Bereich nicht mehr fortgeführt werden, da es ab dem zweiten Ausbildungsjahr starke Differenzierungen in den Berufen gibt, die durch den bisherigen wöchentlichen Differenzierungsunterricht nicht mehr aufgefangen werden konnten.

An einem pädagogischen Tag im April 2020 wurde deshalb ein neues Konzept entwickelt. Die Lernfelder werden nun nicht mehr über das gesamte Schuljahr oder Halbjahr unterrichtet, sondern sequentiell. Dadurch rückt besonders die Teamarbeit der Lehrkräfte in den Fokus der Unterrichtsplanung und Durchführung. Die Kollegen/-innen der FLS und der HEMS planen den Unterricht gemeinsam und führen diesen auch gemeinschaftlich durch. Für die Praxis bedeutet es, dass



Fachgruppen für jedes Lernfeld gegründet werden und die Lehrkräfte gemeinsam, anhand des Modellunternehmens Heiner IT GmbH, neue Lernsituationen kreieren, die sowohl kaufmännische und technische Inhalte berücksichtigen. Dadurch entsteht eine enge Verzahnung der Inhalte. Dieses System wird auch im Stundenplan berücksichtigt. Wenn in einer Klasse eine kaufmännische Lehrkraft eingesetzt ist, ist in der Parallelklasse eine technische Lehrkraft eingesetzt, damit die Schüler/-innen die Möglichkeit haben, Fragen an die jeweilige Fachlehrkraft zu stellen. Umgesetzt wird das Konzept über die Lernplattform Moodle. Dies hat sich vor allem während der Pandemie als nützlich erwiesen. Durch die zahlreichen Tools konnten die Schüler/-innen u. a. durch Foren, Inputveranstaltungen über Big Blue Button (ein Videokonferenzprogramm) gut erreicht und informiert werden.

Ein Kompetenzraster und eine Kann-Liste zeigt den Lernenden zu Beginn der Unterrichtseinheit, welche Fähigkeiten und Kenntnisse erworben werden sollen. Dieses freie Arbeiten verlangt den Lernenden viel ab, aus diesem Grund wurden u. a. Mentorenschaften gebildet. Das bedeutet: Eine Lehrkraft im Klassenteam betreut ca. vier Schüler/-innen und begleitet deren Lernfortschritt und führt Beratungsgespräche durch.

Nach dem ersten Jahr der Neuordnung lässt sich feststellen: Die Neuordnung, besonders die Differenzierung und die Verzahnung von kaufmännischen und technischen Inhalten, stellt die Lehrkräfte vor eine besondere Aufgabe, die aber durch das große Engagement besonders gut gelöst wurde. Dies wird auch daran deutlich, dass der LIMES-Verbund von anderen Schulen als Vorbild angesehen wird und Anfragen von Berufsschulen im Umkreis erhält.

Umwandlung unserer Übungsfirma in SportStyLIST OHG

(von Erik Kablitz, Handelslehrer an der Friedrich-List-Schule)

Seit drei Jahrzehnten ist die Übungsfirma ein fester Bestandteil der Friedrich-List-Schule. Begonnen hat die Übungsfirmentätigkeit als „Palette GmbH“. In der Übungsfirmenwelt war sie als langjährige, engagierte und dynamische Geschäftspartnerin im B2B und B2C. Da die Weiterentwicklung stets als wichtiger Bestandteil zum Unterrichtsgeschehens dazu gehört, ist zum September 2020 ein Neuanfang gestartet worden. Die Palette GmbH wurde zu SportStyLIST OHG.



Da die Schülerinnen und Schüler den Firmennamen Palette GmbH als irreführend empfanden und dieser nicht den Unternehmenszweck widerspiegelt, setzte der Prozess der Umwandlung ein. Was ein „guter“ oder „schlechter“ Firmennamen ist, darüber lässt sich trefflich streiten. Manche Firmen sind auf Grund ihrer erfolgreichen Produkte trotz fast unaussprechlichen Namens erfolgreich geworden, andere haben schon alleine mit dem Firmennamen eine so starke Marke geschaffen, dass das Produkt dahinter zurücksteht.

Unter Berücksichtigung von Fragen wie zum Beispiel der Rechtsform, freie Domain oder Schulbezug, setzte der Brainstorming-Prozess ein. Nach einer Abstimmung unter den ca. 80 Schüler/-innen unter drei Vorschlägen, war der Name gefunden: SportStyLIST OHG

In diesem Namen findet sich nicht nur eindeutig unser Unternehmenszweck – der Absatz von Sportartikeln und die Beratung, dem Styling – sondern auch unsere Schule sowie die Rechtsform wieder.

Ein weiterer Aspekt des Wandels ist zurzeit die Konzeptionsarbeit der Lehrkräfte aus dem Übungsfirmen-Team, welche eine noch stärkere gemeinsame Verzahnung zwischen der Übungsfirma und den Lernfeldern wünscht, sodass dies mit der Umwandlung direkt einhergeht.

Aber was ist überhaupt eine Übungsfirma? In der Praxis für die Praxis lernen.

In unserer Übungsfirma werden Schüler/-innen praxisnah auf das spätere Berufsleben vorbereitet. Die Lernenden begeben sich in dieser Unterrichtszeit in eine virtuelle Geschäftswelt. Dazu wenden sie ihre in den Lernfeldern (Theorie- und Fachpraxisunterricht) erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an, indem sie sämtliche kaufmännische Tätigkeiten eines Unternehmens mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden ausführen.

Sie bearbeiten Kundenaufträge, bestellen bei Lieferanten, buchen Rechnungen und bezahlen diese durch Banküberweisungen. Dabei wird der gesamte Schriftverkehr (Warenbegleitpapiere, Angebote, Lieferscheine, Rechnungen usw.) zwischen den Übungsfirmen ausgetauscht.

Vom Ein- bis zum Verkauf – die Übungsfirma der Friedrich-List-Schule ist das perfekte Abbild eines Unternehmens und seiner kaufmännischen Abteilungen, welche die Schüler/-innen alle gleichermaßen durchlaufen. Hierbei werden "Abteilungsarbeiten" überwiegend EDV-gestützt bearbeitet. Microsoft Office Kenntnisse können daher individuell ergänzt und/oder vertieft werden.

Es gibt zwei starke Partner an der Seite der SportStyLIST OHG. Hier ist der Übungsfirmenring mit seiner Zentralstelle zu nennen, mit dem Ziel eine stärkere Verbindung zwischen Theorie und Praxis zu gewährleisten. Die Zentralstelle (ZÜF) führt z. B. ein Finanzamt, eine Krankenkasse und eine Spedition und eine zentrale Poststelle, deren Dienstleistungen die Übungsfirmen ausführen können.

Als zweiter große Partner ist das Unternehmen Sport Hübner in Darmstadt zu nennen. Ohne diese starke Patenfirma ist es schwerlich möglich ein virtuelles Unternehmen zu führen. Sie unterstützt die Übungsfirma mit Ware, umso eine noch bessere Praxisnähe zu gewährleisten.

Zu den besonderen Stärken unserer Übungsfirma zählen die Außenkontakte. So wie Unternehmen in der realen Marktwirtschaft steht die SportStyLIST OHG auch mit anderen Übungsfirmen zueinander in aktiver Geschäftsbeziehung. Kundenkontakte werden unter Verwendung zukunftsorientierter Technologie abgewickelt und auf regelmäßig stattfindenden regionalen und internationalen Messen gepflegt. Kunden und Lieferanten sind Übungsfirmen im In- und Ausland.

Über eine Zentralstelle sind mehr als 5000 Übungsfirmen verteilt über alle Kontinente der Welt vernetzt. So können die Schüler/-innen alle Abläufe des täglichen Wirtschaftsgeschehens unter echten Rahmenbedingungen lernen und trainieren.

Fehlerhafte Entscheidungen, die im wirklichen Geschäftsleben bis zur Gefährdung des eigenen Unternehmens führen können, haben in der Übungsfirma keine ernsthaften wirtschaftlichen Konsequenzen. Sie sind als Teil der Selbsterfahrung der Schüler/-innen ein wesentlicher Faktor des Lernprozesses.

Warum gibt es überhaupt eine Übungsfirma an der Friedrich-List-Schule?

Neben fachlichen Kompetenzen ist das Ziel des Unterrichts in der Übungsfirma die fächerübergreifende, handlungs- und problemorientierte sowie schülerzentrierte praxiskonforme Vermittlung des Wissens über innerbetriebliche Abläufe und der Zusammenhänge zwischen den Betrieben. Vor allem die von Kunden und Lieferanten ausgehenden Aktivitäten setzen bei den Schüler/-innen Lernprozesse in Gang und bewirken ein hohes Maß an Motivation. Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen (z. B. Teamfähigkeit, vernetztes Denken und Sprachkompetenz) befähigt die Schüler/-innen zu beruflicher Mobilität und Flexibilität in der internationalen Arbeits- und Berufswelt.

Nach unserer Ausbildung (Kaufmännische Assistenten für Bürowirtschaft) finden die Lernenden in der Regel gut einen Ausbildungsplatz im kaufmännischen Bereich, da die Unternehmen auf die im Beitrag angegebenen Fähig- und Fertigkeiten zurückgreifen können. Weitergehend wird häufig nach dem 6-wöchigen Praktikum vor dem zweiten Ausbildungsjahr den Lernenden direkt ein Ausbildungsplatz angeboten.

Diese Erfolge führt das Team unter anderem auf die durch die Übungsfirma erworbenen Fähigkeiten und den eingeschlagenen Weg zurück. Auch wir – das Lehrerteam der SportStyLIST OHG und des gesamten Ausbildungsgangs – freuen uns auf die weiterhin spannende Zeit.

Hallo, ich bin die „Neue“ an der FLS Darmstadt

(von Bettina Köppen, seit 1. Mai 2021 Lehrkraft im Vorbereitungsdienst)



Gut ein Jahr ist es her, dass ich einen Artikel von Julia Raab und Maximilian Stute zum Thema „Lehrer/-in werden während Corona“ in der List-Letter-Ausgabe 5 entdeckte. Beim Lesen des Artikels hatte ich großes Mitgefühl für die beiden angehenden Lehrkräfte, so befand ich mich gerade im vorletzten Semester meines Wirtschaftspädagogik-Studiums an der Universität Mannheim und beschäftigte mich im Home-Office mit pädagogischen Themen wie Schüleraktivierung, die Rolle einer Lehrkraft, Methodenfeuerwerk, Merkmale eines guten Unterrichts und dergleichen. Ich konnte mir in diesem Moment kaum vorstellen, wie ich als Lehrkraft dieses Wissen in einem Distanz-, Online- oder Wechselunterricht unter Beachtung von AHA-Regeln zufriedenstellend anwenden könnte. Als ich im Herbst dann meine Masterthesis verfasste, nahm ich deshalb an verschiedenen Zusatzseminaren meiner Universität zu den Themen Digitalunterricht oder Distanzlernen teil und stellte fest: ja, es kann funktionieren, wenn es gut vorbereitet wird sowie alle Beteiligten gemeinsam anpacken und dafür offen sind.

Ein Jahr und zwei weitere Lockdowns später, bin ich seit dem 01. Mai 2021 die neue Lehrkraft im Vorbereitungsdienst an der FLS Darmstadt. Einige Lehrkräfte und Schüler/-innen konnten mich bereits kennenlernen, da ich seit Februar schon als Vertretungslehrerin tätig war. Mein Name ist Bettina Köppen und ich bin 45 Jahre alt. Gebürtig komme ich aus Berlin, doch durch berufliche und private Veränderungen bin ich nun in der Stadt Langen, nahe Darmstadt, sesshaft geworden. Meine berufliche Fachrichtung ist Wirtschaft und Verwaltung und mein Unterrichtsfach ist Deutsch. Eigentlich wollte ich als junges Mädchen Fotografin oder Kamerafrau werden, doch das Abitur weckte in mir ein steigendes Interesse an Wirtschafts- und Finanzthemen. Deshalb studierte ich anschließend Betriebswirtschaftslehre und Steuerwesen. Nach meinem Abschluss schlug ich dann aber einen ganz anderen Weg ein und gründete eine Agentur für Live-Marketing und Verkaufsförderung. 20 Jahre lang habe ich hierbei viele spannende und vielfältige Sales-, Event-, Messe- oder Sponsoringprojekte von namenhaften Firmen geplant, betreut und durchgeführt. Zusätzlich absolvierte ich noch eine Trainerausbildung und konzipierte seitdem auch Schulungen und Seminare, dozierte in den Bereichen Marketing, Verkauf sowie Kommunikation und coachte Kunden auf kaufmännischer Ebene. Zudem bildete ich Kaufleute für Büromanagement aus.

Doch irgendwann merkte ich, dass mich meine Selbständigkeit in der freien Wirtschaft auf längere Zeit nicht mehr erfüllte und ich eine neue berufliche Herausforderung brauchte, mit der ich auch einen Beitrag für die Gesellschaft leisten bzw. etwas bewirken kann. So war ich auf der Suche nach Möglichkeiten, wie ich mein kaufmännisches Wissen sowie meine Erfahrungen aus der beruflichen Praxis vor allem an Jugendliche und junge Erwachsene weitergeben und diese in ihrer Entwicklung fördern sowie beraten kann. Deshalb entschied ich mich schließlich, Lehrkraft an einer kaufmännischen beruflichen Schule zu werden.

Der Fotografie und Filmerei bin ich jedoch immer treu geblieben, so gehe ich in meiner Freizeit gerne ins Kino, fotografiere auf meinen Urlaubsreisen oder zu Hause die wunderschöne Natur, beeindruckende Gebäude, interessante Menschen oder faszinierende Tiere. Letzteres zur Freude von Mr. Watson, meinem 10kg schweren Maine-Coon-Kater. Außerdem fahre ich gerne Mountain-Bike und liebe es, am Meer zu sein, ob auf dem Surfbrett beim Wellenreiten oder beim Tauchen in der faszinierenden Unterwasserwelt. Zudem lese ich unheimlich gerne und interessiere mich für Design, Kunst und Kultur. Und wenn mal der Kopf Entspannung sucht, dann setze ich mich einfach in meinen Garten und zupfe Unkraut. Dabei dürfen in meinem Alltag niemals gute Musik und die leckere italienische oder spanische Küche fehlen.

Ich freue mich nun auf eine spannende lehr- und lernreiche Zeit, auf die vielen neuen Gesichter und Herausforderungen sowie auf die gemeinsame Arbeit mit dem Kollegium und einer tollen Schülerschaft an der FLS Darmstadt. Warum ich damals übrigens die List-Letter-Ausgabe 5 entdeckte und unbedingt an die FLS in Darmstadt wollte, ist eine andere Geschichte. Diese erzähle ich gerne in einem persönlichen Gespräch. Ich freue mich auf ein Kennenlernen.

Immer auf dem neusten Stand?

Sie möchten auch weiterhin den „List-Letter“ erhalten? Registrieren Sie sich auf unserer Homepage www.fls-da.de unter dem Button „Newsletter“.

Alternativ senden Sie uns eine E-Mail an newsletter@fls-da.de, um auch künftig unseren List-Letter zu erhalten.

Friedrich-List-Schule

Kaufmännische Berufs- und Berufsfachschulen Darmstadt

Adresse:

Alsfelder Straße 23

64289 Darmstadt

Nebenstelle:

Hilpertstraße 31

64295 Darmstadt

Tel: 06151-13489701

E-Mail: friedrich-list-schule@darmstadt.de

Web: www.fls-da.de

**Wir sind
online:
www.fls-da.de**

